

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	14



- 14 Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2021
- 15 22 digitale Rundgänge auf der Landingpage ab dem 12. Juni
- 16 Jahresumfrage gestartet – Index 2020 von IFB, BIngK, VBI und AHO
- 17 Aus der Geschäftsstelle
- 18 Initiative „Mehr Testen!“ der TH Lübeck, FB Bauwesen und Stellungnahme der AIK
- 19 Junior.ING 2020/2021 Die Gewinner stehen fest!
- 20 Rezension: Sorge um den Bestand. Nachdenken über das Bauen heute und in der Zukunft...

Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst 2021

Die Corona-Lage beeinträchtigt nach wie vor unsere Planungen und Vorhaben. Unser ursprünglicher Wunsch war, in diesem Jahr alle Projekte des vergangenen Jahres 2020 und des aktuellen Jahres 2021 vorzustellen und für Begehungen zu öffnen; doch auch in diesem Jahr würden Führungen äußerst schwierig sein.

Uns erreichten Rückmeldungen von Büros und Bauherren, die sich fragen, wie eine Führung umgesetzt werden könnte: Welche Teilnehmerbegrenzungen gelten, ob Begehungen im Freibereich möglich wären, und falls ja, unter welchen Voraussetzungen. Ob Führungen in großen Innenräumen angeboten werden dürfen, wie viele Besucher dort zugelassen werden könnten, wer die Einhaltung der Regeln und Prüfung eventueller Corona-Test-Ergebnisse sicherstellen kann. Zudem gibt es Bauherren, die eine Begehung grundsätzlich ablehnen. All diese Schwierigkeiten führten dazu, dass es leider auch in diesem Jahr keine Führungen geben kann – eine Darstellung aller Auflagen, Einschränkungen und begrenzten Möglichkeiten zu den einzelnen Projekten würde sehr unübersichtlich!

Alternativ haben wir uns für das folgende Vorgehen entschieden:

1. Am Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst werden die ausführlichen Projektpräsentationen auf der Landingpage des Aktionswochenendes für virtuelle Rundgänge freigeschaltet: www.aik-sh.de/tdai Die Projektpräsentationen aus dem Jahr 2020 werden zu diesem Zeitpunkt in das Archiv dieser Seite verschoben, bleiben aber abrufbar. Dieses Archiv wird in den nächsten Jahren kontinuierlich gefüllt, sodass ein umfangreiches Nachschlagewerk, eine wachsende Datenbank der Anregungen entsteht. Im vergangenen Jahr verzeichnete die Plattform zum Aktionswochenende rund 5.000 Aufrufe, bis heute sind es ca. 20.000 Aufrufe.
2. Als kleine Vorschau, die schon heute Interesse an weiteren Hintergründen weckt, haben wir bereits im April die Projekt-Slider auf den Internetseiten der AIK aktualisiert – www.aik-sh.de – damit Interessierte sehen: Es tut sich was!
3. Damit die von der Jury ausgewählten Projekte so viel Aufmerksamkeit wie möglich erfahren, werden wir zum Ende dieses Jahres unsere bekannte Broschüre zum Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst erstellen – mit allen Projekten des letzten und dieses Jahres. Wir stellen diese Broschüre allen teilnehmenden Büros für ihre eigene Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung und verteilen sie von der Geschäftsstelle aus. Es wird somit ein Doppelband 2020/2021 der Broschüre – aus Pandemiezeiten – entstehen.

Wir hoffen, mit diesem Vorgehen allen teilnehmenden Büros trotz aller widrigen Umstände eine ansprechende Plattform bieten zu können. Für das kommende Jahr 2022 gehen wir von einer deutlichen Entspannung der Lage und einer regulären Durchführbarkeit des Baukultur-Wochenendes mit Begehungen aus.

IMPRESSUM

Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein. Verantwortlich für die Regionalredaktion: Natascha Kamp, Düsternbrooker Weg 71, 24105 Kiel
Telefon (04 31) 5 70 65-0 (Zentrale)
Telefax (04 31) 5 70 65-25
Internet aik-sh.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe und Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architekten- und Ingenieurkammer Schleswig-Holstein mit Ausnahme der Ingenieur-Mitglieder zugestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

22 digitale Rundgänge auf der Landingpage ab 12. Juni 2021



Energetische Sanierung und Modernisierung Dreifeldsporthalle, Schulzentrum Eilun-Feer-Skuul, Wyk auf Föhr
Architektur: andreas schneider architekten GmbH & Co. KG
Planung und Durchführung: ARGE „Wyk“
andreas schneider architekten GmbH & Co. KG
iwb Ingenieurgesellschaft mbH
Foto: Caspar Sessler



Neubau eines Einfamilienhauses, Ostenfeld
Architektur: peters + schneiderei architekten mbB
Tragwerksplanung + Wärmeschutz: Ingenieurbüro Frank Czernitzki
Foto: peters und schneiderei architekten



Wiederaufbau und Neubau Waldorfkindergarten und Waldorfschule, Wöhrden
Architektur: JEBENS SCHOOF ARCHITEKTEN BDA
TGA: Ingenieurbüro Busch, Husum
Statik: Ingenieurbüro Thomas Stolte, Husum
Brandschutz: Ingenieurbüro Andreas Grap, Schalkholz
Foto: Alexander Zachen



HAUS L - Sanierung und Neubau eines Apartmenthauses, Friedrichskoog
Architektur: JEBENS SCHOOF ARCHITEKTEN BDA
Statik Bestand/ Massiv: Norbert Richter, Heide
Statik Holzbau: Ingenieurbüro Thomas Stolte, Husum
Foto: archimage, Maike Hansen, Hamburg



Bürogebäude Gottfried Puhlmann, Marne
Architektur: Steinwender Hermosilla Architekten GmbH
Statik, Brandschutz, Energieberatung: Cornelius Back
Ingenieurbüro für Tragwerksplanung + Bauphysik, Lübeck
TGA: Boll + Hauser Ingenieure für technische Gebäudeausrüstung, Itzehoe
Foto: Ulrich Hoppe



Kita Mose, Itzehoe
Architektur: GRS Reimer Architekten GmbH
Tragwerk: Weber Poll Ingenieure für Bauwesen, Hamburg
TGA: Pinck Ingenieure Consulting GmbH
Außenanlagen: MSB Landschaftsarchitekten
Brandschutz: Ingenieurbüro Wackermann GBR, Hamburg
Foto: René Sievert



Fischerhäuser, Kappeln
Architektur: SUNDER PLASSMANN ARCHITEKTEN
Statik und Wärmeschutz: Horn und Horn Ingenieure
Prüfstatik: Reichenberger und Partner
Foto: SUNDER PLASSMANN ARCHITEKTEN



Hof Louisenlund, Ausbau der östlichen Scheune zur Juniorenstufe des Internats, Güby
Architekturbüro: SUNDER PLASSMANN ARCHITEKTEN
Statik: KFP Ingenieure
Prüfstatik: Trebes Ingenieure
Elektroplanung: Uwe Lilienthal
Ausstattung: Thomas Laqua
Foto: SUNDER PLASSMANN ARCHITEKTEN



Dünenquerung Aschau, Altenhof
Architektur: BHF BENDFELDT HERMANN FRANKE
LandschaftsArchitekten GmbH
Foto: BHF



Sanierung Sporthalle Muhlisschule, Kiel
Architektur: SCHMIEDER, DAU, ARCHITEKTEN, BDA
Tragwerksplanung: Oemig + Stark Ingenieurgesellschaft mbH, Kiel
Energiekonzept: KAPlus - Ingenieurbüro Vollert, Eckernförde
Weitere Fachplanungen: Immobilienwirtschaft LH Kiel
Foto: Christoph Edelhoff



Skatepark, Scharbeutz
Architektur: Maier Landschaftsarchitektur
Foto: Maier Landschaftsarchitektur



Das Upstalsboom am Godewindpark, Travemünde
Architektur: TSSB architekten . ingenieure
Foto: Uwe Merkel



Neubau einer Naturwerkstatt, Travemünde
Architektur: Architekturbüro Menzel
Statik: Cornelius Back, Lübeck
Foto: Mattias Menzel



Ein Kloster für den Roten Hahn, Lübeck
Architektur: ARCHI-KUS Architekten und Stadtplaner
Foto: ARCHI-KUS Architekten und Stadtplaner



Quartier Wasserkunst an der Wakenitz, Lübeck
Architektur: LP 2-4: kfs ARCHITEKTEN BDA Lübeck, KPW Architekten Hamburg, Heine Architekten Hamburg, BE Berlin GmbH; LP 5: kfs ARCHITEKTEN BDA, KPW Architekten | Außenanlagen West: terBalk Landschaftsarchitektur Lübeck | Außenanlagen Ost: Breimann & Cie, Hamburg | TGA: Duschl Ing. Gießen, IB Kaminski Dresden | TWP, WSN, Schallschutz: Wetzels & von Seht Hamburg
Steuerung: Möser Consult Düsseldorf, IPB Dresden | B-Plan: PROKOM Lübeck | Foto: Jörg Schwarze



Büro und Lager für hypo-A, Lübeck
Architektur: Dipl.-Ing. Architektin Insa Schröder-Ropeter
Tragwerksplanung: Ing. Büro Cornelius Back, Lübeck
Brandschutz: Ing. Büro Cornelius Back, Lübeck
TGA HLS: LPh 2-7 Planungsgruppe KMO Ing. GmbH, Eutin
TGA Elektro: LPh 2-7 Enwacow Engineering GmbH & Co.KG, Kiel
Tiefbauarbeiten: Ingenieurbüro Bertz & Kozanow, Lübeck
Foto: Julian Fels



Ergänzungsbau und Neuordnung St. Jürgen GGS, Lübeck
 Architektur: ppp architekten + stadtplaner
 Landschaftsarchitektur: arbos Freiraumplanung, Hamburg
 Energie: KApus Ing.-Büro Vollert, Eckernförde
 TGA: Planungsgruppe KMO, Eutin
 Tragwerk: Horn + Horn, Neumünster
 Foto: ppp architekten + stadtplaner



Gemeindehaus St. Lukas, Lübeck
 Architektur: ZIEBELL + PARTNER
 Statik, Wärmeschutz, Brandschutz: AWB Ingenieure
 LA: TER BALK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR BDLA
 Haustechnik: Henning Harms - Ingenieurbüro Henning Harms VDI
 Haustechnik Elektro: Ingenieurbüro Hornecker GmbH
 Bodengutachter: Ingenieurbüro Dr. Lehnert + Wittorf
 Foto: Michael Nast



Außenanlagen für das St. Lukas-Haus, Lübeck
 Architektur: TER BALK LANDSCHAFTSARCHITEKTUR BDLA
 Lichtplanung: Lichtkonzepte Hofer, Hamburg
 Foto: Gunnar ter Balk



Neubau eines stationären Hospizes, Bad Oldesloe
 Architektur: Dipl.-Ing. Architektin Doris Rickmers
 Mitarbeit Architektur: Karina Lund, Architektin
 Tragwerk: GS-Ingenieure Partnerschaft für das Bauwesen
 Gebäudetechnik: Ingenieurbüro Karl F. Werner
 Landschaft: Dagmar Stucke Landschaftsarchitektin
 Innenraumgestaltung: Gitte und Karl Fischer
 Foto: Michaela Plambeck



Neu- und Erweiterungsbau Selma-Lagerlöf-Gemeinschaftsschule, Ahrensburg
 Architektur: acollage. architektur urbanistik
 Statik: Ingenieurbüro Krebs, Hamburg
 Brandschutz: IB Assmann & Schmidt, Lübeck
 TGA: IB IWP
 Foto: Nic Fey



Schwimmbad in einem ehemaligen Turmsegment einer Windkraftanlage
 Idee: Dirk Ketelsen (Bauherr)
 Entwurf + Statik: Dipl.-Ing. Sönke Petersen, Langenhorn
 Schwimmbadtechnik, Lüftung, Heizung: Dipl.-Ing. Axel Schmidt, Großenwiehe
 Prüfingenieur f. Standsicherheit: Dipl.-Ing. Bernd Abeling, Husum
 Bodengutachten: Fa. Neumann, Eckernförde
 Foto: Sönke Petersen

Jahresumfrage gestartet – Index 2020

Wirtschaftliche Lage der Ingenieure und Architekten

Auch dieses Jahr erhebt das **Institut für Freie Berufe (IFB) im Auftrag des AHO, der Bundesingenieurkammer und des Verbands Beratender Ingenieure** Daten zur wirtschaftlichen Lage der Ingenieur- und Architekturbüros in Deutschland. Ihre Teilnahme ermöglicht die Bereitstellung und Analyse einer umfangreichen und belastbaren Datenbasis, welche Informationen über die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Büros liefert und somit von Nutzen für Sie persönlich sowie den Berufsstand als Ganzes ist.

Zur Onlineteilnahme an der Befragung zur wirtschaftlichen Lage – Index 2020 – nutzen Sie bitte folgenden Link:

👉 www.t1p.de/index20

Wir möchten Sie darüber hinaus um die Teilnahme an einer weiteren Befragung hinsichtlich Ihrer Projektabwicklung bitten. Aus den Daten konkret abgerechneter Projekte können wir wichtige Erkenntnisse ableiten, um Argumente für die notwendige **Anpassung der Honorartafeln im Zuge einer echten Novellierung der HOAI** zu gewinnen, die in der nächsten Legislaturperiode ab 2022 erfolgen soll.

Hierfür nutzen Sie bitte diesen Link:

👉 www.t1p.de/hoai

Für beide Umfragen gilt: Auf den jeweiligen Internetseiten können Sie die Fragebögen auch vorab herunterladen, um sich einen Gesamtüberblick über alle Fragen zu verschaffen.

Jede Teilnahme verbessert die Belastbarkeit der gewonnenen Erkenntnisse und damit die Schlagkraft unserer Argumentation gegenüber Politik und Auftraggebern. Wir bitten Sie deshalb herzlich um Ihre Teilnahme. Die Befragung zur wirtschaftlichen Lage nimmt ca. 10 - 15 Minuten Ihrer Zeit in Anspruch. Für die separate Befragung zur Projektabwicklung müssten Sie zusätzlich etwas Zeit einplanen.

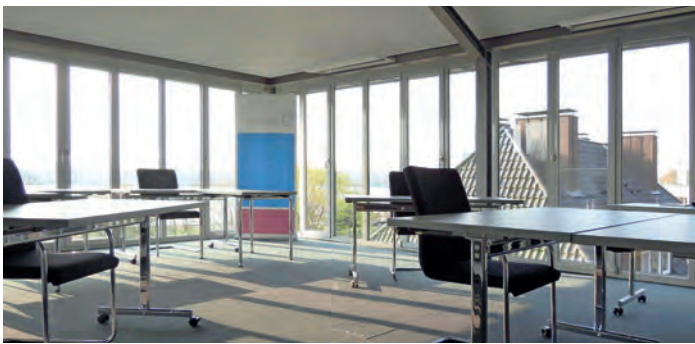
Die Teilnahme ist freiwillig und anonym. Ihre Daten werden entsprechend der Datenschutzbestimmungen vertraulich behandelt und nicht weitergegeben. Weitere Hinweise finden Sie auch auf unseren Internetseiten unter www.aik-sh.de.

Vielen Dank schon jetzt für Ihre Unterstützung!

Die Initiatoren:



Aus der Geschäftsstelle



Der Seminarraum im Kammergebäude wurde neu ausgestattet | Fotos: AIK

Seminar- und Fortbildungsangebote in der Kammer

Vor kurzem wurde der Seminarraum in der Geschäftsstelle technisch auf aktuellen Stand gebracht, und es wurde Mobiliar angeschafft, das den Besuch von Seminar- und Fortbildungsangeboten deutlich angenehmer machen wird.

Zukünftig werden unsere Seminare durch den multifunktionalen Touch-Monitor sehr viel interaktiver. Denn mit diesem neuen zentralen Werkzeug können mobile Endgeräte direkt vernetzt und ganz unterschiedliche Bildschirmansichten genutzt werden. Zusätzliche neue Veranschaulichungs- und Lernmöglichkeiten bietet das integrierte Whiteboard.

Wir freuen uns sehr darauf, Sie bald wieder regelmäßig in der Geschäftsstelle begrüßen zu dürfen – sobald die Corona-Lage sich soweit entspannt hat, dass Präsenzveranstaltungen wieder durchgeführt werden dürfen und können.

Sie erreichen Sabrina Söhren,
Bereich Fort- und Weiterbildung,
unter 0431 570 65-11 oder per E-Mail unter soehren@aik-sh.de

Wechsel im Team der Geschäftsstelle



Seit dem 1. April ist Sara Dreidemie wieder im Team der Geschäftsstelle; viele kennen sie aus der Zeit von August 2012 bis September 2019, als sie die Kammerarbeit im Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützte. Dieses Arbeitsfeld hat sie nun erneut übernommen, freut sich auf die Wiederaufnahme bestehender Projekte und das Anstoßen neuer Ideen.

Sie betreut die Vorbereitungen für den Tag der Architektur und Ingenieurbaukunst, unsere Veranstaltungsreihen „Aus der Praxis für die Praxis“ und „Architektur + X“, den Schüler-Fotowettbewerb zu wechselnden Fragestellungen, den Schüler-Ingenieurwettbewerb Junior.ING mit jährlich neuen Konstruktionsaufgaben, Fortbildungsveranstaltungen für Kunsterzieher und verschiedene andere projektbezogene Vorhaben.

Sie erreichen Sara Dreidemie,
Bereich Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
unter 0431 570 65-12 oder per E-Mail unter dreidemie@aik-sh.de

Interview zur Lage der Planerinnen und Planer im Land



Interview zur Lage |
Foto: Piotr Bizio -
freemages.com

In der nächsten Sonderbeilage „Die Wirtschaft im Norden“ des shz (06-2021 – Schwerpunktthema Planen und Bauen) erscheint ein Interview mit Präsident Uwe Schüler und Erstem Vizepräsident Harald Peter Hartmann.

Vorstand und Geschäftsstelle bedanken sich an dieser Stelle herzlich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Umfragen zur Corona-Lage. Ihre Rückmeldungen fließen u. a. auch in Veröffentlichungen dieser Art ein und sind Basis für die Vertretung der Interessen unserer Berufsstände in der Öffentlichkeit.

Fragen wie bspw.: „Seit über einem Jahr hat eine Pandemie die Menschen und auch die Wirtschaft im Griff. Viele Branchen leiden schwer darunter, zu den wenigen positiven Ausnahmen zählt der Bau. Wie geht es heute den Architektinnen und Architekten und den Beratern Ingenieurinnen und Ingenieuren in Schleswig-Holstein?“ und „Was ist zu tun?“ können wir dank Ihrer Unterstützung beantworten und den Planerinnen und Planern im Lande so eine Stimme geben.

Initiative „Mehr Testen!“ der TH Lübeck

Eignungsprüfung für den BA-Studiengang Architektur

Die TH Lübeck setzt sich für die zusätzliche Eignungsprüfung zur Zulassung zum BA-Studiengang Architektur ein:

Im Sinne der Baukultur ist es der TH Lübeck ein großes Anliegen, die Studierenden der Architektur besonders gut zu qualifizieren. Die dafür notwendige Eignung der Studierenden in Bezug auf gestalterische, naturwissenschaftliche und kulturelle Interessen, muss deshalb vor Beginn des Studiums durch eine Eignungsprüfung erfasst werden.

Seit nunmehr 3 Jahren fordert die TH Lübeck, wie an anderen Hochschulen bundesweit schon sehr lange üblich, die Einführung einer solchen Eignungsprüfung. Die dafür notwendige Änderung des Hochschulgesetzes in Schleswig-Holstein muss nun endlich im Rahmen der derzeit stattfindenden Novellierung des Hochschulgesetzes vom Land umgesetzt werden. Was in Schleswig-Holstein bisher nur für Kunst, Musik und Sport in Form einer Eignungsprüfung vor Beginn des Studiums möglich ist, soll in Zukunft auch im Bachelorstudiengang Architektur an der TH Lübeck als Garant für die Auswahl besonders geeigneter Studierender herangezogen werden. Mit diesem Wunsch nach mehr Qualität aber auch mehr Attraktivität im Architekturstudium folgt die TH Lübeck, wie schon erwähnt, den bundesweit überwiegend vorherrschenden Zulassungsverfahren durch Eignungsprüfungen im Studiengang Architektur. Hochschulen mit Eignungsprüfung erfüllen die Forderungen des ASAP (Akkreditierungsverbund für Studiengänge der Architektur und Planung) nach einer „zusätzlichen Prüfung spezifischer Fähigkeiten“ als Zugangsvoraussetzung für den Bachelorstudiengang Architektur. Begründet wird dies durch die besondere Situation des geschützten Berufes „Architekt*in“.

Die AIK S-H unterstützt die Initiative „Mehr Testen!“ der TH Lübeck nachdrücklich und hat dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landes Schleswig-Holstein nachfolgende Stellungnahme übermittelt:

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Dr. Grundei,

In Kenntnis der Initiative der TH Lübeck „Mehr Testen! – Eignungsprüfung für den Bachelorstudiengang Architektur“ erhalten Sie unsere unterstützende Stellungnahme. Architektinnen und Architekten erfüllen über ihre beruflichen Leistungen gesellschaftsprägende Aufgaben. Sie gestalten den Raum, das Umfeld für unser Leben – für Arbeit und Erholung, für Bildung und Wachstum, für Gesundheit und Forschung, für alle Lebenslagen. Unser Befinden ist unmittelbar abhängig von der gestalteten Umwelt. Entsprechend komplex und vielschichtig sind die An-

forderungen, die an unseren Berufsstand gestellt werden. Der Berufsalltag ist geprägt von stets neuen, sich wandelnden Anforderungen, die gerne angenommen werden. Uns ist bewusst, dass ein Numerus Clausus eine durchaus sinnvolle Form für die Vergabe von Studienplätzen ist, jedoch sollte es nicht die alleinige, ausschlaggebende sein. Denn gerade auch Professionen, die nicht nur Beruf, sondern auch Berufung sind, verlangen mehr als nur die standardisierte Auswahl über eine nur bedingt aussagekräftige Zahl des Notendurchschnitts.

„Innerhalb der Hochschullandschaft nimmt die Architekturlehre insofern eine besondere Stellung ein, als sie auf einen durch die Architektengesetze der Bundesländer geschützten Beruf hin ausbildet, der auch von internationalen Standards geprägt ist.“ (Fachliche Kriterien für die Akkreditierung von Studiengängen – Architektur; 6. Auflage 2018; Seite 2; Punkt 1.1). Eine Eignungsprüfung überwindet die bisher ausschließlich auf den Numerus Clausus basierende und an schulische Leistungen gekoppelte Studienplatzvergabe. Die Gewichtung der benötigten Neigungen und bereits vorhandenen Talente der Bewerber*innen, ihre Motivation, ihre Neugierde und ihr Engagement für das Studium der Architektur können über ein fachspezifisches Auswahlverfahren deutlicher zum Vorschein kommen, zu einem erfolgreichen Studienverlauf verhelfen und unnötige Studienabbrüche verhindern.

Der Wunsch nach Alternativen zum „...Numerus Clausus als zentrales Element der Zulassungsbeschränkungen...“ wurde auch bereits im Koalitionsvertrag (S. 26) verankert. Dies kann nun mit der Einführung einer Eignungsprüfung für den Bachelorstudiengang Architektur an der TH Lübeck und der damit verbundenen Anpassung im Hochschulgesetz erfüllt werden!

Dr. Muriel Helbig
Präsidentin

Prof. Stephan Wehrig
Dekan FB Bauwesen

Wir unterstützen die Initiative der TH Lübeck „Mehr Testen!“ nachdrücklich. Das Studium der Architektur bildet vielseitig interessierte, offene und begabte junge Menschen zu verantwortungsvollen Gestaltern aus; sie müssen naturwissenschaftlich, kulturell und gestalterisch interessiert sein. Sie sollten neugierig sein, vorausschauend denken, konkurrierende Ansprüche in Einklang bringen und passgenaue Lösun-

gen entwickeln. Wir beurteilen es als nicht ausschließlich zielführend, diese gewünschten, vielseitigen Anlagen zur späteren beruflichen Tätigkeit allein aus einer Zahl, dem Numerus Clausus, herzuleiten.

Allgemein ist festzustellen, dass qualifizierte Eignungstests studienübergreifend zu einer spürbaren Senkung der Abbrecherquoten führen. Im Rahmen einer ergänzenden Eignungsprüfung kann im Interesse der jungen Bewerberinnen und Bewerber selbst wie auch der Hochschule geprüft werden, ob der Berufswunsch realistisch ist, in wie weit erforderliche Neigungen und Anlagen eingebracht werden können. Als berufsständische Vertretung erhalten wir regelmäßig Rückmeldungen unserer Kammermitglieder, insbesondere der freischaffenden unseres Landes: Absolventinnen und Absolventen zeichnen sich nach Studienabschluss durch so viel mehr als nur gute Noten aus. Wir unterstützen nachdrücklich die Initiative der TH Lübeck, das Hochschul-

gesetz dahingehend zu ändern, dass die Aufnahme des Architekturstudiums nicht allein über einen Notendurchschnitt geregelt ist, sondern um einen begleitenden Eignungstest ergänzt wird, wie auch an vielen weiteren Architekturfakultäten Deutschlands. Wir beurteilen diesen Schritt als wichtig und zukunftsweisend im Interesse der Studierenden, des Berufsstandes wie auch der Wirtschaft allgemein. Noten sind wichtig, aber nicht alles entscheidend.

Sollten Sie das Thema in einem Gespräch vertiefen wollen, so stehen wir gerne bereit, auch gemeinsam mit der Architekturabteilung der TH Lübeck.

Mit freundlichen Grüßen
Uwe Schüler
Präsident

Junior.ING 2020/2021

Die Gewinner stehen fest!



Die Jury bewertete 43 Modelle von 86 jungen Konstrukteuren | Foto: AIK

Im Schuljahr 2020/21 lobte die Architekten- und Ingenieurkammer unter der Schirmherrschaft des schleswig-holsteinischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur zum siebten Mal den Schüler-Ingenieurwettbewerb Junior.ING der Länderkammern aus. Das Motto des diesjährigen Junior.ING lautete „Stadiondach – durchDACHt konstruiert“. Planungsaufgabe war der Entwurf eines Stadionsdachs und der Bau im Modell. Das Modell sollte auf einer Grundplatte von 40 x 40 cm konstruiert werden, und die Höhe des fertigen Modells durfte 40 cm Höhe nicht überschreiten. Als Baumaterial waren Papier, Holz, Kunststoffstäbchen, Folie, Textilien, Schnur und Stecknadeln zugelassen. Das Stadionsdach sollte zudem eine Last von 250 g tragen können.

In diesem Jahr beteiligten sich 10 Schulen aus Tönning, Großhansdorf, Sterley, Husum, Wedel, Mölln, Kiel, Güby, Eutin und Halstenbek am Junior.ING. Insgesamt nahmen 86 Schüler teil (31 Mädchen und 55 Jungen), konstruierten 43 Stadionsdächer und investierten dabei 1.034 Stunden Arbeit. Eine offizielle Landes-Preisverleihung mit Schnuppervorlesung konnte aufgrund der Corona-Lage in diesem Jahr leider nicht stattfinden. Die Preise und Anerkennungen im Wert von 250 bis

50 EUR in zwei Alterskategorien wurden den jungen Konstruktionstalenten persönlich und zu individuell abgestimmten Terminen in der Geschäftsstelle überreicht. Die Erstplatzierten jeder Kategorie nehmen nun am bundesweiten Wettbewerb und an der digitalen Bundes-Preisverleihung am 17. Juni 2021 teil.

Die Gewinner der Preiskategorie A (bis Klassenstufe 8) sind:

1. Preis: „Schwebi“ – Kiel
2. Preis: „RISIKO“ – Grundschule Sterley
3. Preis: „Sternenklar“ – Marion-Dönhoff-Gymnasium, Mölln

Die Gewinner der Preiskategorie B (ab Klassenstufe 9) sind:

1. Preis: „Lunder-Schlei-Arena“ – Stiftung Louisenlund, Güby
2. Preis: „ORIGAMIKADO“ – Stiftung Louisenlund, Güby
3. Preis: „Parabolika“ – Stiftung Louisenlund, Güby

Weitere Anerkennungen erhielten folgende Modelle:

- „Mo Ting“ – Stiftung Louisenlund, Güby
- „Team 2“ – Wolfgang-Borchert-Gymnasium, Halstenbek

Insgesamt fand der Wettbewerb bereits zum 16. Mal statt. Er wird getragen von 15 Länderingenieurkammern sowie der Bundesingenieurkammer. Mit rund 6.000 Teilnehmern bundesweit gehört der Junior.ING zu einem der größten Schüler-Wettbewerbe bundesweit.

Bilder der prämierten Modelle unter

www.aik-sh.de/baukultur/architektur-macht-schule/ingenieurbauwesen-macht-schule

Sorge um den Bestand

Nachdenken über das Bauen heute und in der Zukunft...

Text: Prof. D.-J. Mehlhorn, Architekt und Stadtplaner

Das für den BDA Bund Deutscher Architektinnen und Architekten herausgegebene Buch ist kein Architekturbuch zum Durchblättern, um sich schöner Projekte zu erfreuen, sondern eines zum Nachdenken über das Bauen heute und vor allem in der Zukunft. Es stellt die gegenwärtige Ökonomie des Bauens und das Bauen als solches in Frage: Eigentlich sei ja alles, was man braucht, längst da und wartet auf weitere Verwendung und Transformation. Erschüttert dürfte das Selbstverständnis von Architekt*innen werden, die sich vornehmlich als Künstler oder Techniker verstehen. Dabei stehen sie doch in dem Dilemma, dass der Wert des Bestandes gemäß der Immobilienwertermittlungsverordnung (Immo-Wert VO) an dessen Alter und der Restnutzungsdauer gemessen wird. Das bedeutet, dass ein über 70 Jahre altes Haus wirtschaftlich wertlos ist. Nicht jeder klar denkende Mensch in einem hervorragend gepflegten Altbau kann das ohne weiteres nachvollziehen. Für einen nur betriebswirtschaftlich denkenden Menschen heißt das aber: Weg damit und lasst uns was Neues bauen! Die Autor*innen setzen diesem Denkmodell eine Strategie entgegen, die auf Erhaltung und Transformation des Bestandes setzt. Das Buch gliedert sich in drei Teile. Der erste Teil beinhaltet die theoretische Hinführung auf die Sinnhaftigkeit des Bauens in und mit dem Bestand: Sorge um den Bestand + Kreative Genügsamkeit als Überlebensstrategie + Die Wohnungsfrage: Notizen zu Bestand u.a. Die Überschriften der zehn Aufsätze über Strategien für die Architektur im zweiten Teil lauten: Aufbruch ins Bestehende + Vom Wert der



Permanenz, Schön, dass Ihr da seid + Bestand ist Handlung + Einfach umbauen – einfach transformieren + 100% Ressource: Bauten als Rohstofflager + Wachsender Bestand u.a. In einem dritten Teil werden die Autor*innen der zehn Strategien mit deren Vita und

einem Projekt vorgestellt. Wohl mit der Absicht zu zeigen, dass es sich nicht nur um Theorien oder gar Flausen geht, sondern um konkrete Handlungsansätze.

Umzusetzen innerhalb des bestehenden Wirtschaftssystems, das noch immer auf der betriebs- statt der volkswirtschaftlichen Betrachtungsweise beruht, sind diese Gedanken nur sehr schwer, werden sich aber „notgedrungen“ durchsetzen. Man denke

nur an die Unmengen von Schutt abgebrochener Bauwerke, für die immer weniger Deponieflächen zur Verfügung stehen, oder an die Begrenztheit der Ressourcen Sand, Kies oder Stahl. Die Notwendigkeit des sorgsam Umgangs mit dem Bestand und dessen Inwertsetzung hat sich sogar bis in die Jury des Pritzker-Preises herumgesprochen: In diesem Jahr wurden Anne Lacaton und Jan Philippe Vassal u.a. für die Sanierung von Wohnhochhäusern aus den 1960er Jahren in Paris ausgezeichnet. Ihre Maxime: „Abriss ist eine leichtfertige und kurzsichtige Verschwendung“.

Etwas problematischer sieht der Rezensent die Ausführungen von Dirk E. Hebel über die Wiederverwendbarkeit vorhandener Bauteile: Bauten als Rohstofflager. Die Wiederverwendung von Teilen konventionell errichteter Gebäude ist nach Ausführungen von Niels Hölting beim Architekturclub des BDA in Kiel

im März 2020 durch die erforderliche Handarbeit noch so aufwendig, dass die sich daraus ergebenden Baukosten ein Vielfaches des Üblichen übersteigen. Folgerichtig ist dagegen sicher die Forderung, neue Bauten (die ja eigentlich nicht gewollt sind) so zu konzipieren, dass diese ohne weiteres später zerlegbar und damit wieder zu verwenden sind. Der letzte Aufsatz widmet sich einem Aspekt zu, der zurzeit in den Medien – auch in der Fachpresse – sehr stark thematisiert wird: das Bauen mit Holz. Ein Vorteil ist, dass Holz tatsächlich ein nachwachsender Rohstoff ist und beste Möglichkeiten der Vorfertigung und variantenreichen Gestaltung bietet. Der Autor und die Autorin verweisen dabei allerdings auch auf die ökologisch sinnvoll erscheinende Bindung von mehr als 200 Tonnen CO₂ beim Bau eines Terrassenhauses mit 26 Wohneinheiten. Das klingt gut: Aber wird das CO₂ nicht doch irgendwann wieder freigesetzt? Und sei es erst in ein paar hundert Jahren oder doch schon beim nächsten Brand?

Allem in Allem ein Buch, das wieder einmal zum Nach- und Weiterdenken auffordert und viele Anregungen vermittelt. Das Buch war als Begleitbuch einer Ausstellung des BDA im Deutschen Architekturzentrum in Berlin konzipiert, die wegen der gegenwärtigen Lage nicht gezeigt werden kann. So sind die Mühen für das wie immer vom Jovis Verlag gut gemachte Buch nicht umsonst gewesen.

Olaf Bahne, Matthias Böttger und Laura Holzberg (Herausgeber*in): Sorge um den Bestand; Zehn Strategien für die Architektur. 208 Seiten mit zahlreichen Abbildungen. 28,00 EUR. Jovis Verlag, Berlin 2020